

Kulturköpfe: Ehepaar Boekholt

Fortsetzung von Seite 1

Offensichtlich mit Erfolg, denn schon wenige Jahre später hängte Boekhold seine Konkurrenten ab und holte den 1. Preis beim Dortmunder Malermarkt.

Von Anfang an wurde er bei seinen Ausstellungen von seiner Frau Karin begleitet, die die Arbeiten ihres Mannes bewunderte, aber auch ein bisschen neidisch war - positiv natürlich! „Es war für mich Ansporn, mich selbst auch in künstlerischer Hinsicht zu versuchen“, erklärt Karin Boekholt.

Ihrem künstlerischen Tatendrang gab die gelernte Schneiderin Raum, indem sie Kleidung, und später auch Schmuck für Freunde und Bekannte entwarf. Doch das war ihr nicht genug. „Eines Tages bin ich dann in den Arbeitsraum meines Mannes gegangen und habe einfach mal mit seinen Farben experimentiert. Als mein Mann diese Versuche dann später sah, war er begeistert und ermutigte mich, weiterzumachen.“

Längst steht Karin Boekholt heute künstlerisch auf eigenen Füßen und auch wenn sich beide den knapp acht Quadratmeter großen Arbeitsraum als Atelier teilen, arbeiten beide doch in ganz unterschiedlichen Bereichen.

Während Robert Boekholt sehr gegenständliche Bilder mit klaren Strukturen malt, die irgendwo zwischen Realismus und Surrealismus anzusiedeln sind, arbeitet Karin Boekholt vornehmlich abstrakt. Ihr geht es um den Ausdruck, der durch die Kraft und den Verlauf von Farben hervorgerufen wird. Ihre Arbeiten gehen in der Zufälligkeit ihrer Entstehung in Richtung „Decalomanie“, werden aber direkt mit dem Pinsel auf die Leinwand aufgetragen. Herauskommen



Für seine Bilder verwendet Robert Boekholt vornehmlich Airbrush-Technik. Die klaren Formen lassen Szenen zwischen Realismus und Surrealismus lebendig werden. (Fotos: PeM)

sehr emotionale Arbeiten: „Mir geht es darum, das Gefühl des Moments in das Bild einfließen zu lassen. So entstehen die unterschiedlichsten Stimmungen.“ Robert Boekholt arbeitet ganz anders. Hat er anfänglich mit Aquarell - später auch mit Ölfarben gearbeitet, entstehen seine Bilder heute in einer Mischform, bei der die Airbrush-Technik vorherrscht. Den handwerklichen Umgang mit der Sprühpistole ist der Künstler durch seinen Beruf gewohnt, allerdings setzt er diese Technik heute gezielt ein, um ästhetisch ansprechende und aussagekräftige Werke zu gestalten.

Neben seiner künstlerischen Arbeit hat sich Robert Boekholt aber auch als Organisator von Kunstmärkten um die Malerei verdient gemacht. „In Anle-

nung an den große Dortmunder Kunstmarkt habe ich Mitte der 80er in Holzwickede einen Markt organisiert, um Hobby-Künstlern eine Plattform zu bieten“, so Boekholt. Später hat er zehn Jahre lang einen Kunstmarkt in der Stadthalle Unna durchgeführt.

Die Idee zur Schwerter Kunstmeile entstand 2005. „Wir hatten eine Anfrage der Webegegemeinschaft, unserer Arbeiten im Rahmen eine Kreativmarktes auf der Hagener Straße auszustellen. - Übrigens das erste Mal, das wir unserer Bilder in Schwerte gezeigt haben. - Bei dieser Gelegenheit haben wir die Bekanntschaft mit Erika Neviandt-Neumann gemacht und mit ihr gemeinsam die Idee der Kunstmeile entwickelt“, berichtet Robert Boekholt.

Bei der nunmehr vierten Auflage am morgigen Sonntag erwarten die Organisatoren wieder 60 Künstler aus unterschiedlichen Bereichen, was wieder für einen umfassenden und hoch interessanten Einblick in künstlerische Tätigkeitsfelder garantiert.



Im Stile der „Decalomanie“ gestaltet Karin Boekholt ihre abstrakten Bilder, die ein emotionales Seelengemälde darstellen.